

Vorwort

„Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.“ *

J. W. Goethe

Das Deutsch-Kurdische Lehrbuch hat seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1999 einen großen Benutzerkreis erreicht. Mit dem Lehrbuch verfolgte ich die Absicht, ein Mittel zum direkten Erlernen der deutschen Sprache für Kurden als auch zum Erlernen der kurdischen Sprache für Deutsche, die an dieser Sprache interessiert sind, vorzulegen. Inzwischen sind zwei weitere unveränderte Auflagen des Lehrbuches erschienen. Die zahlreichen Anregungen und Hinweise der kurdischen Benutzer des Lehrbuchs, die in den vergangenen zehn Jahren damit die deutsche Sprache erlernt haben, waren für mich der wichtigste Anstoß, eine neue, verbesserte und erweiterte Auflage des Lehrbuchs vorzubereiten.

Das Lehrbuch ist in sechs Abschnitte gegliedert. Im ersten Abschnitt *Das Deutsche Alphabet* werden die Ausspracheregeln erklärt. In der vierten Auflage wurde dieser Teil einer gründlichen Durchsicht unterzogen und hinsichtlich der deutschen Aussprache in kurdischer Schrift teilweise verbessert.

Der zweite Abschnitt *Texte* umfasst ein breites Spektrum verschiedener thematischer Bereiche, die in die Sprache des Alltagslebens einführen sollen. Er enthält 56 Kapitel, die jeweils einen Dialog, Beispielsätze und ein alphabetisches Wörterverzeichnis am Ende jedes Kapitels beinhalten. Diese drei Teile bilden thematisch einen Komplex. Jedes Kapitel bildet eine in sich geschlossene Einheit. Die Texte dienen insgesamt dazu, die Konversationsfertigkeit der Lernenden zu entwickeln.

Der dritte Abschnitt enthält einen allgemeinen Überblick über die Wortarten, Flexionsformen und den Satzbau. Der Grammatikteil ist eine systematische und übersichtliche Darstellung aller gebräuchlichen Formen des modernen Deutsch. Bei der Grammatik wurden gegenüber der ersten Auflage einige Kapitel ergänzt, erweitert oder, wie die Kapitel zu Konjunktiv I und II, neu hinzugefügt. In diesem Teil des Buches bemühen wir uns besonders um eine sprachpraktische Darstellung der Grammatik. Der Grammatikteil ist im Sinne einer beispielorientierten Grammatik aufgebaut. Das heißt, Regeln werden nur dort explizit erklärt, wo es zwingend notwendig erschien. Einen umfangreichen Rahmen nimmt die Wortbildung ein. Ihre Behandlung soll die Lernenden befähigen, sich einen bestimmten Teil unbekannter Wörter rational zu erschließen.

Die *Lesetexte* sollen einen Einblick in verschiedene Bereiche des Alltagslebens bieten, indem sie das gesellschaftliche, kulturelle, politische und wirtschaftliche Leben in Deutschland beleuchten. In ihnen sind viele in der Alltagssprache gebräuchliche Wörter und Sätze enthalten.

Das Lehrbuch bietet den Lesern auch einen Überblick über deutsche Idiome und Sprichwörter. In diese neue Auflage sind zudem einige Texte über bedeutsame deutsche Literaten und Komponisten aufgenommen. Lernziel ist das Erlangen der kommunikativen Kompetenz für den Alltag. Darüber hinaus geht es darum, vom Lernbeginn an die deutsche Sprache handlungsorientiert zu gebrauchen. Das Buch ist sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene mit kurdischer Muttersprache konzipiert. Zielgruppe sind

aber auch Deutsche, die sich im Selbststudium mit dem Kurdischen befassen wollen. Wir haben uns bemüht, ein möglichst umfassendes Verzeichnis der Besonderheiten der deutschen Sprache zu erstellen, und gleichzeitig den Lernenden ein praktisches Lehrbuch an die Hand zu geben.

Es wurde auf einen progressiven Aufbau des Lehrbuches verzichtet, um den Lernenden einen Einstieg an jeder Stelle des Werkes zu ermöglichen und ihnen die Arbeit mit dem Lehrbuch ungeachtet ihres Alters und Bildungshintergrundes zu ermöglichen. Ebenso wurde auf ein Glossar verzichtet, da in Kürze ein Wörterbuch zu dem vorliegenden Lehrbuch erscheinen wird, in dem die Grundbedeutungen der Vokabeln angeführt sind.

Neu ist in dieser Auflage auch die lateinisch-kurdische Umschrift, die es Deutschen, die am Erlernen der kurdischen Sprache interessiert sind (Studierende im Bereich der Iranistik sowie in Deutschland geborene Kurden), ermöglichen soll, mit Hilfe dieses Lehrbuches die kurdische Schriftsprache zu erlernen. Das „Lehrbuch Deutsch-Kurdisch“ in vierter Auflage beginnt deshalb mit einer Einführung in das kurdische Alphabet, um diese Gruppen mit Lautung und Schrift des Kurdischen vertraut zu machen.

Bei der Verwendung der lateinisch-kurdischen Schrift hält sich das Lehrbuch an die von Emir Celadet Bedirxan in den dreißiger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts in der Zeitschrift „Hawar“ entworfene Norm. Die Bedirxan-Schrift berücksichtigt allerdings nicht das gesamte Phonemsystem des Nordkurdischen (Kurmançî). Deshalb habe ich seit Anfang der achtziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts für den Unterricht an der Freien Universität Berlin und für die Publikationen des Instituts für die Umschrift des Nordkurdischen (Kurmançî) und des Zentralkurdischen (Sorani) neue Grapheme durch das Hinzufügen von diakritischen Zeichen geschaffen (< ' > für „ع“, < ħ > für „ح“, < ĩ > für „ئ“, < r > für „ر“ und < x̄ > für „غ“).

Im kurdischen Text des vorliegenden Lehrbuches wurde nur die Schriftsprache verwendet; auf Dialektformen wurde gänzlich verzichtet.

Ohne die Hilfe der Mitarbeiter(innen) und Studierenden des Instituts für Iranistik der Freien Universität Berlin und des Instituts für Kurdische Studien wäre es nicht möglich gewesen, diese neue Auflage des Buches anzufertigen. Ihnen gebührt mein herzlichster Dank. Danken möchte ich auch den Mitarbeiter(innen) der Druckerei Oktoberdruck, die uns bei diesem Werk wieder mit wertvollen Hinweisen und großer Unterstützung zur Seite standen.

Berlin, im Oktober 2008

Feryad Fazil Omar

* Victor, Walther (Red.): Goethe. Ein Lesebuch für unsere Zeit. Berlin, Weimar 1987, S.381

VORWORT der ersten Auflage

Das erste Wort gehört der Sprache - hier der kurdischen und der deutschen Sprache. Ein Lehrwerk, zunächst für Lerner des Deutschen, aber auch des Kurdischen (Sorani). Es wurde geschrieben für Menschen aus den verschiedensten Ländern, Gebieten und sozialen Schichten - für die Kurden, die nach Deutschland kamen und als vorrangiges Ziel das Erlernen der deutschen Sprache haben. - Gedacht ist hier aber auch an Deutsche, die im Kontakt mit kurdischen Mitbürgern vor der Aufgabe stehen, sich in deren Muttersprache einzufinden.

Das Kurdische, wiewohl zu den indoeuropäischen Sprachen gehörend, hat da, wo es auf seine europäischen Familienmitglieder trifft, seine Schwierigkeiten. Daraus ergeben sich Konsequenzen für den Aufbau des Buches:

Bis heute blieb dem kurdischen Lerner des Deutschen nur der Rückgriff auf Wörterbücher und Lehrmaterialien benachbarter oder ihm bekannter Fremdsprachen. Arabische, türkische, persische, zuweilen auch englische Wörterbücher gehören noch heute zur Standardausrüstung des stets auf Überbrückung angewiesenen kurdischen Lerners. Das „Institut für kurdische Studien“ hofft, im Jahre 1999 mit seinem zweibändigen Kurdisch-Deutsch (Sorani)-Wörterbuch hier Abhilfe schaffen zu können. Dieses Lehrbuch ist damit ein erster Schritt auf jenem Weg. Es ermöglicht nun erstmals mit einem Wortschatz von etwa 10.000 Eintragungen, thematisch und nach dem deutschen Alphabet geordnet, das direkte, nicht auf notwendig problematische Krücken angewiesene, Erlernen der deutschen Sprache.

Die arabisch-kurdische Transkription des Deutschen kann aufgrund großer lautlicher Differenzen nie restlos schlüssig sein. Erläutert wird sie naturgemäß nur für kurdische Lerner, um ihnen eine möglichst problemlose Verständigung zu ermöglichen.

Warum überhaupt eine Transkription? Erfahrungen zeigen, daß es gilt, die Anfangsschwierigkeiten ein wenig abzufedern. Die Praxis zeigt, daß Lerner des Kurdischen sie zunächst als eine wertvolle Orientierung schätzen. Das kurdische Vorwort legt dem Lerner indessen nahe, nach den ersten Wochen der Arbeit mit dem Buch von der Transkription abzusehen, um sich ganz dem Deutschen und seiner Schrift zu widmen.

Der umgekehrte Weg, dem deutschen Lerner die lateinische Transkription des Kurdischen zu bieten, hätte den ohnehin enormen Umfang dieses Werks gesprengt.

Das Lehrbuch ist in enger Zusammenarbeit mit Lernern aller sozialen Schichten und der verschiedensten Bildungshintergründe, teils auch aus der direkten Unterrichtserfahrung heraus, entstanden.

Für die Zusammenstellung des Wortschatzes, der Grammatik und der Texte wurden die alltägliche gesprochene Sprache, das Schriftdeutsche diversester Ausprägung, aber auch die Sprache der schönen Literatur in möglichst weitem Rahmen berücksichtigt.

Nicht vermeiden läßt sich leider der Hinweis auf den Umstand, daß dieses Lehrwerk ohne jede Unterstützung von zuständiger Seite der Öffentlichkeit oder gar von interessierter Seite entstand. So bedauerlich dies erscheint, so groß ist der Dank an die Freunde und Kollegen des Instituts für Iranistik an der Freien Universität Berlin sowie Studenten und Lerner des Deutschen, die dieses Lehrbuch möglich gemacht haben. Schließen möchte ich mit einem frei zitierten Wort: „*Fremdsprache gibt es nicht*“.